

## **Eine neue Ostseeregion? Nordosteuropa am Ausgang des Ersten Weltkriegs Towards a new Baltic Sea Region? North-Eastern Europe at the End of World War I**

(9. Tallinner Symposium zur Geschichte und Kultur Nordosteuropas  
9th International Conference on History and Culture in North Eastern Europe)

**Tallinn, 6.-9.9.2018**

**Veranstaltungsort / Venue:** Tallinna Linnaarhiiv / Stadtarchiv Tallinn / City Archive Tallinn

**Veranstalter / Organizers:** Tallinna Linnaarhiiv, Tallinn  
Academia Baltica, Lübeck  
Aue Stiftung, Helsinki  
Uniwersytet Szczeciński, Szczecin

Die Internationalen Symposien zur Geschichte und Kultur Nordosteuropas finden seit 1995 in Tallinn statt. Die Themen befassen sich insbesondere mit den Beziehungen der baltischen Region im engeren Sinne mit dem deutschsprachigen Raum sowie mit Nordeuropa und Nordwestrussland. Themen waren u.a.:

Der Finnische Meerbusen als Brennpunkt: Wandern und Wirken deutschsprachiger Menschen im europäischen Nordosten (1995),

Die Stadt im europäischen Nordosten: Kulturbeziehungen von der Ausbreitung des Lübischen Rechts bis zur Aufklärung (1998),

Nordosteuropa als Geschichtsregion (2001),

Vereinskultur und Zivilgesellschaft (2004),

Erinnerungsorten in Nordosteuropa: national – transnational – europäisch? (2007),

Zwischen Rekonstruktion und Modernisierung: Historische Stadtkerne im 20. und 21. Jahrhundert (2011).

Das Veranstalter-Konsortium besteht aus dem Stadtarchiv Tallinn, der Academia Baltica (ab 2001, zuvor: Ostsee-Akademie) und der Aue-Stiftung (Helsinki) sowie der Universität Stettin. Alle Tagungen wurden gefördert von: BKM (bzw. anfangs vom BMI), der Stadtverwaltung Tallinn und der Aue Stiftung.

### **Konzept der Konferenz:**

In die Jahre 2017 und 2018 fallen nicht nur 100. Jahrestage der Russischen Revolution und des Endes des Ersten Weltkriegs, die mit dem Zerfall der Imperien in Mittel- und Osteuropa verbunden sind, sondern auch die Entstehung einer neuen Staatenlandschaft in Nordosteuropa, beginnend mit Finnland im Dezember 1917, gefolgt dann im Februar 1918 von Litauen und Estland und dann schließlich im November von Polen und Lettland. Die Jubiläen der Staatsgründungen sind bereits Gegenstand zahlreicher offizieller Gedenkveranstaltungen und ebenso umfangreicher historischer Debatten in den jeweils nationalen Rahmen. Diese Konferenz beabsichtigt, eine breite regionale Perspektive zu entwickeln auf das Ende des „Großen Kriegs“, das sich im östlichen Europa teilweise noch mehrere

Jahre hinauszögerte. Die Tagung wird sich zum einen mit transnationalen Verflechtungen und parallelen Entwicklungen befassen. Zum anderen soll ein Schwerpunkt gelegt werden auf die unterschiedlichen Raumvorstellungen und Regionalisierungen in der Ostseeregion einschließlich ihrer politischen, kulturellen und sozialen Konzeptionen. Den Hintergrund für diese Raumvorstellungen hat Tomáš G. Masaryk 1918 bereits in seiner Beschreibung des "Neuen Europa" skizziert: die kleineren Nationen suchten nach Allianzen, um ihre Selbstbestimmung zu erlangen und zu sichern. Diese Versuche, eine über die neuen Staaten hinausreichende größere Region zu konstituieren, wurden nicht zuletzt von Wissenschaftlern und Publizisten unterstützt und manifestierten sich auch in der kulturellen Sphäre. Selbst wenn diese regionalen Strategien politisch nur begrenzten Erfolg hatten, bevor die neuen Staaten im Zweiten Weltkrieg unter der doppelten Okkupation durch das nationalsozialistische Deutschland und die Sowjetunion für mehrere Jahrzehnte von der politischen Landkarte verschwanden, erlebten diese Raumvorstellungen doch eine Renaissance im baltischen Regionalismus am Ende des Kalten Kriegs und in den Debatten über die Einheit der Ostseeregion nach 1991. Vor diesem Hintergrund sollen die Nations- und Regionsbildungsprozesse in Nordosteuropa am Ende des Ersten Weltkriegs und in den Nachkriegsjahren erörtert werden. Dabei sollen u.a. die folgenden Themen diskutiert werden:

- Der deutsche und russische / sowjetische Einfluss in Nordosteuropa von ca. 1915-1925,
- Regionsverständnisse in den Gesellschaften an der Ostsee,
- baltische und nordische Zusammenarbeit,
- territoriale und Grenzkonflikte,
- die Formierung neuer Gesellschaften (Staatsbürgerschaft, Minderheitenpolitik, Eigentumsordnungen).

Unterkunft und Verpflegung werden für die Referenten während der Tagung von der Stadtverwaltung Tallinn getragen, die Aue Stiftung trägt die Reisekosten von Teilnehmern aus Finnland und Schweden, die Academia Baltica hat einen Reisekostenzuschuss für die übrigen ausländischen Teilnehmer beantragt.

### **Outline of the Conference**

The years 2017-2018 add to the international commemoration of World War I not only the revolutions in Russia and the end of the Great War with the collapse of the central powers, but also the formation of new states around the Baltic, starting with Finland in December 1917, followed by Lithuania and Estonia and culminating finally in November 1918 with Poland and Latvia. These centenaries of state formation are already subject of numerous official commemorations and intensive scholarly debates in the respective national frameworks.

The intention of this conference is to develop a broader regional perspective on the end of World War I and its aftermath in North Eastern Europe. The conference will

look on the one hand at the many transnational interferences and parallel developments. On the other hand, a special focus will be given to the various regional constructions within the Baltic Sea area and their political, cultural, social etc. notions. The background was, as already Tomáš G. Masaryk noticed in his depiction of the 'New Europe' in 1918, that the smaller nations in the region were looking for alliances to achieve and secure self-determination. These attempts to shape a larger region beyond the new states was not least publicly supported by scholars and journalists and manifested itself also in the sphere of culture.

Although these regional strategies were politically only of limited success, before the new states disappeared from the political map for several decades due to the double occupation by Nazi Germany and the Soviet Union in World War II, the issue of Baltic regionalism re-appeared at the end of the Cold War and has seen a new rise in the years after 1991.

This observation shall lead to a re-assessment of nation- and region-building processes in North Eastern Europe in the aftermath of World War I, including major political issues like minority politics, property redistribution and social politics.

Aspects to be discussed in particular will refer to

- German and Russian / Soviet impact on Northeastern Europe from c. 1915 to 1925
- regional notions within the societies on the Baltic rim
- Baltic and Nordic cooperation
- territorial and border conflicts
- the formation of new societies (citizenship, minority politics, property redistribution etc.)

Accommodation for the speakers will be provided by the City of Tallinn, travel expenses will be covered by the Aue Foundation (for speakers from Nordic countries) and the Academia Baltica (grant application pending).

Contact:

Dr. Jörg Hackmann

Alfred Döblin Professor of East European History, University of Szczecin

Dept. of History, University of Greifswald

[jorg.hackmann@usz.edu.pl](mailto:jorg.hackmann@usz.edu.pl)

[hackmann@uni-greifswald.de](mailto:hackmann@uni-greifswald.de)